

Ehrenkirchen-Kirchhofen, Schloss, Auswertung der Schrift- und Bildquellen im Gemeindearchiv Kirchhofen und Generallandesarchiv Karlsruhe

Vorbemerkung zur Zusammenstellung der Schrift- und Bildquellen

Bei der vorliegenden Quellensammlung handelt es sich um eine gezielte Recherche ausgehend von der Quellenauswertung durch Andreas Lauble von 2007. Gesucht wurde nach Bildquellen insbesondere Plänen des Gebäudes vor den Umbaumaßnahmen des 19. Jahrhunderts. Diese sollte eine genauere Interpretation der Textquellen zum Umbau des 18. Jahrhunderts ermöglichen, welche bereits durch Andreas Lauble und in der einschlägigen Sekundärliteratur (z. B. Strotz 2009) berücksichtigt wurden. Hierfür wurde das von Andreas Lauble zusammengetragene Material im Gemeindearchiv Kirchhofen durchgesehen und die einschlägigen Akten im Generallandesarchiv kursorisch gelesen. Eine Liste dieser Akten findet sich im Anhang.

Der Augenmerk der Recherche lag auf beschreibenden Schriftquellen, welche noch vor der Zerstörung des Schlosses im Dreißigjährigen Krieg entstanden sind, um einen Eindruck der ursprünglichen Anlage zu erhalten und welche Teile des Ursprungsbaus die Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg, den Wiederaufbau sowie die Umbaumaßnahmen im 18. und 19. Jahrhundert überstanden haben könnten. Hierfür konnten zwei Texte ausfindig gemacht werden: eine kurze Aufzählung der Gebäude in einem Urbar von 1554 im Generallandesarchiv sowie ein Inventar aus dem Jahr 1627, welches Frau Spicker-Beck im Gemeindearchiv gefunden hat.

Auf eine Auswertung der Akten des 19. Jahrhunderts, insbesondere der Akten im Staatsarchiv Freiburg, wurde verzichtet, da der Umbau zum Schulgebäude durch den Bestand hinreichend dokumentiert ist.

Gedankt sei Frau Spicker-Beck, Gemeindearchiv Kirchhofen, für ihre umfangreiche Unterstützung bei der Recherche im Gemeindearchiv sowie bei der Zuordnung der Bildquellen aus den Unterlagen, welche durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt wurden.

Schriftquellen

[Schriftquelle 1]

Abschrift. Beschreibung der Güter, Gerechtigkeiten und Gefälle in der Herrschaft Kirchhofen v. 1554. Abschrift nach 1577. GLAK 152/207.

„Der Herrschaft Kirchhouen Güetter unnd Gerechtigkhaitten Beschrieben durch Herren Johann Kasspern [?] des altten Herren vonn Schwendi Secretarium mit aigner Handt. [...] Alls Namblich das Schloß zu Kirchhouen, mit sambt des Wassergrabens unnd seines Umfang. So dann dem Vorhof, Ställ, Scheüene, unnd seiner einfassung.“

[Schriftquelle 2]

Inventar von 1627, Gemeindearchiv Kirchhofen Urkunden 3, 1546.

„Inventarium / Über den Jenigen Hauß Raht [sic] Vahrnus, und Betsgewandt, so sich im Schloß Kirchhoven befindet, und den 9t Aprilis Anno 1627. durch underschribne Herrn, Johann Wiedorf fern dem Amtmann eingeliefert, und zuegestellt auch wie hoch ein Jedes gesetzt, und angeschlagen worden.“

In diesem Inventar werden die Mobilien nach Räumen geordnet mit ihrem Wert aufgelistet. Folgende Räume sind genannt:

„Erstlich im Grünen Saal [...]
In der Stuben auff der Linckhen Handt darneben [...]
In der Camer neben dißer Stuben [...]
In der neben Cammer [...]
In der obern Zuebher Stuben [...]
Im Saal vor dißer Stuben [...]
In der hindern Stuben an dißem Saal [...]
In der Cammer neben erst gemelter Stuben [...]
In der Cammer an der Doctor=Stuben [...]
In der Doctor Stuben [...]
Auff der ober Bünen [...]
In der Cammer bey der ndern Zuebher Stuben [...]
Im Langen Saal [...]
In der Knecht od Reüther Cammer [...]
In der Cammer vor der Canzley [...]
In deß Amtmanns Stüblin [...]
In der Cammer neben Erstgemeltem Stüblin [...]
In der Taffel Stuben [...]
In der ndern Gesindt Stuben [...]
In der Kuchen [...]
In den Kellern [...]
Im Frohnhoff Keller [...]
Auff den Kästen [...]
Betsgewandt [...]
In der Canzley [...]“

[Schriftquelle 3]

Im Tagebuch von Thomas Mallinger von 1633 ist beschrieben, wie das Schloß in Kirchhofen im Dreißigjährigen Krieg zerstört wird:

„Interim hat der Fein eingebrochen, die Schantzen überstigen Willens, die Bauren [die sich zur Verteidigung von Kirchhofen aufgestellt hatten] anzugreifen. Aber da sie gesehen, daß sie übermanned, haben sie sich in das Schloß reteriert, darinn als zuovor wider starck Fewr hinauß geben. Der Feind aber hat sich nit versäumt und mit groben Stucken in daß Schloß gespilet, ist auch ein Fewrkugel über die ander hinein geworfen worden, daß darüber Tach und Mauren angefangen zuo verfallen und von einem Capitän über das Geschütz, einem Berner mit Nammen Schnölin von Landeck, welcher so gewiß geschossen, wo er hat hin wollen, also daß die arme Belägerte im Schloß in kainem Orth mehr sicher gewesen. [...] Darüber das Dorf an allen Orthen, alle Heüser, Schewren, Stallungen, das Schloß, Kirchen, mit einander in Brandt gesteckt und auf den Boden hinweg gebrennt.“¹

[Schriftquelle 4]

Mehrere Schriftstücke aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe, GLAK 152,6

„Copia,

Zu wissen seye hiermit: daß wegen aufferbawung eines neuen kellers frucht=schütten, und anderen reparationen in dem Schloss Kirchhoffen, wie unterschiedlich hinach folget, zwischen der hochwürdig=gädigsten [gnädigsten] herrschafft an einem und Joseph Scheppach, Felix Millegg von Stauffen, und Georg Barth von Kirchhoffen mauerer meistern anderten theils,

1 Zitiert nach Mone 1854, S. 543.

hinach stehender accord und contratt unter heütig zue Endt gesezten dato geschlossen und getroffen worden und zwar habe sie mauerer undt meistern

1.

Folgende abtragung, abbrech= und abraumbung zuthuen, als daß gantze Schloss=tach, mit beyhilff der von seithen der gldigst: [gnädigst] herrschafft zue gebender handtlangeren, die ziegel nuzlich herunderzulassen, und in einem bequemen Orth zu versorgen, und sollen

2.

Die giebel bis auff das gevierte abheben

3.

Die Rigelwändt wo solche sich in dem Schloss auff allen 3. seithen befinden, aufschlagen, und die orthmauren an der ausseren langen seiten dem anderen Tract gleich hoch abtragen.

4.

Die Inere Ring mauren zwischen dem schloss und trotten, sambt dem darinnen befindlichen schneckhen dan von der Trotten bis ahn das ander oder keller gebaw mit sambt dem steinernen Vorstoss bis auff den grundt abbrechen, und die übrige Mauren an der Trotten unter das tach bringen.

5.

Die aussere ring Mauren also abtragen, und abebnen, daßselbe 5. schuhe inwendig sambt dem grath hoch seyen möge, wobey wohl zu notieren, daß weilen an diser mauren ein stuckh eingefallen, ein selbes stuckh nicht nur aus dem fundament dem anderen gleich auffmauren sonderen, wo es sonsten nöthig, unterfangen sollen worunter auch die schadhaffte Thüren verstanden.

6.

Und in gleichem sollen sie die scheidt mauren zwischen dem keller bis in grundt abheben, wie gleichmässig daß hinten an dem Schloss stehende alte S: V: Secret.

7.

Haben sie jertz ersagtes altes gemaür abzuraumen, den plaz zu säubern und dem hoffrauch [?] zu besezen.

8.

Daß gantze schloss aussen und innen auch zu verbutzen, alle alte löcher, und fenster zu vermauren, und hingegen neue Schuttin[?]-Fenster zu 3 ½ schuhe hoch, und 2 schuhe breit= in dem eingehäuss aber Rechte creütz-stöckh nach dem Riss einzubrech[en], die gesteller zu hawen, und einzustellen, worunter auch der schneckhen ahn dem keller=gebaw verstanden.

9.

In dem ein gehäuss die rigelwändt und feür=mauren auffzumauern, und ein camin auff und zu dem tach außzuföhren.

10.

Den keller in dem vordern tract pr 80. schuhe lang und 18. schuhe breit nach der nothdurfft der gestalten aussgraben, und dessen wie auch andern raumb in den graben etwan anstatt der Bruckhen zu verschütten, damit solcher in der hölle und liecht wenigstens 12. schuhe haben mögen.

11.

Jertz ersagten keller sollen sie mit einem hant [?] gewölb von rauhen steinen, und bey 1 ½ schuhe dickh vollkommen außgewölben, längen und böckh machen, einstellen und ein schahlen.

12.

So wohl die keller liechter, als auch die keller=thüren erfoderlicher grösse und weithe nach ein brech[en], die gesteller hawen und einstellen, wobey auch die stüegen tritt sowohl bey der

grossen keller=thüren, als kleinen Eingang unter dem schneckhen, welchen sie auch zumachen, und zu besorgen haben mit verstanden.

13.

Diesen keller mit rauchen steinen besezen und eine thollen hieraus durch den graben bis zu dem stempfel von 5. schuhe hoch und 2. schuhe breit auffmauren, und töckhen und gewölben.

14.

Daß tach mit beyhülff der handt fröhner die ziegl auff henckhen, und so dan doppelte und gueth ein deckhen, und die fürst und gräth ein bünden.

15.

Alle so wohl Hau=gewölb= als Maurstein in ihren kösten brechen, und hawen, wobey sie aber alluorderist die vorhandene sowohl haw als gewölb und mauerstein in den nuzen zu ziehen, und zur ende in dem abbrechen wohl darauff achtung zu geben haben.

16.

in dem gantzen umbfang des schlossens die mauren in einer gleichen ebne bringen, damit die mauer federn wohl gelegt werden können, inmassen sie auch die auffschlagende rigelwändt mit stochkmauren ersezen, und auff denen böden newe bögen zur Communication einbrechen, und die alte gleich anderen Löcheren vermauren sollen.

17.

Und letztens haben sie alle gerüster und prütschen in ihren kösten zu machen, den kalkh abzurlöschen, und alles bis endt August; ann curr meisterlich zu verfertigen, was hamer und kelle schliesst

Verstrechen zu mahlen sie drey mauren und meistern ins gesambt, und insonderheit rechte arbeith auff zustellen, und solche zu gewehren, also auch der gestalten, daß alle für einen, und einer für alle darumben stehen, und all seine ligend- und fahren vermögen, so viel hierzu von nöthen, darumben zur gewehrschafften versicherung versezen sollen und wollen.“

„Copia

Zu wissen hiermit: daß wegen abbrech des alten undt auffstellung eines neuen tachstuhles, einziech = undt legung zweyer neuen thremböden, undt anderen reparationen in dem Schloss Kirchhoffen, wie unterschiedlichen hinach folgen, zwischen der Hochwürdig=gdisten [gnädigsten] Herrschaften an Einem und Jacob Stüebe Zimmernmann undt Meistern zue Stauffen anderten theils hienach stehender accord und contract under heytig zue Endt gesetzten dato geschlossen und getroffen wurden. Undt zwar solle er

1.

Den alten tachstuhl in seinem kosten abbrech, alle threm, böden undt Rigel schülst dergestallten außheben, damit von dem altholtz, waß in Nutzen gezogen werden kan, er wiederumben, in dem Nutzen zue bringen, und zue ziehen habe.

2.

Undt hingegen einen vollkommen neuen ligend[en] Tachstuehl mit völlig- umblauffenden gesimbs zwey wallmen, und einem grath, und [?], auch oben und unten gehörigermassen geriglet, verbunden und gesperrt auch 8 zöhlig weit geladet /: damit ein solcher mit einem doppel ein gesteckhst [eingesteckt] werden könne :/ in seinen Kosten auffschlagen auch

3.

In dem viertten zwey neue Threm Böden in dem gantzen Umblauff gleich dem tachstuehl einziehen undt

4.

So wohl diese 2. als auch die 2 boden in dem tachstuehl mit Rauchen aber gefälzten tillen belegen, hätten über daß jahr aber erst treiben und recht maglen damit die schweynnende dillen desto besser gefüegt werden mögen.

5.

Hat er auch in dem EigeBaw nach dem Riss die Rigelwändt und straißböden einzustellen und einzuziehen, die fuessböden aber der Schreiner zu legen.

Die Nöttige abstiegen und tagliechter, auch aufzug zue denen früchhten mit wällen und wällbaumen ein und auffzuestellen, auch die bäumen und böden in dem ganzen umblauff mit einem unterzug und undersätzen pfösten versehen auch sonst alles zue machen, waß in diesem gantzen baw durch deß Zimmermanns handt gemacht werden soll, und kan, Recht Maisterlich, wehr, und davon hatt, Unter Umpfändung seiner haab undt güetteren, bis endts nächsts kommenden Augusti zue verstendtigen.

Dahingegen gdigste Herrnschaft sich anhaischig und verbündlich machet, daß nöttige bawholtz in beysein deß Zimmermanns in ihren Kosten fällen auß nasten und auff den platz Lüfferen zue lassen ein sayll zuem granen bey zue schaffen, auch Nottige Klammen, undt beysein dem aufschlagen 10. Mann zuem granen herzuegeben, und endlich[en] Theyls anfangs müttel und am end pars zahlen zue lassen. 266 fl. 40 kr. id est zwey hundert sechs und sechzig gulden viertzig creutzer rhein[isch] oder rauchgeldt 320 fl alles gethrewlich und ohne gefahrte.

In urkundt dessen ist gegenwartiger Contract zweyfach nemblichen der Einte [erste] under bey getruckhten St. Blasinschen Canzley Signet, wie hier mit beschihet und der andere [zweite] mit Eigenhändiger unterschrifft mehr getachten zimmermann und meister Jacob Stübe auss gefertiget und gegen Einander außgewechslet worden.

So Beschehen zue Crozingen d. 12ten Tag Monaths May 1740“

„Conto Gnädiger Herrschafft, was ich Undterschriebener, für schreiner arbeit zue Kirchhoffen, in dem gebey verfertigt und daran verdient [..]

Erstlich die grosse Keller diren a [..]

Item die stegen diren [..]

Item die kleiner Keller diren [..]

Item die kuchell, und auff die ober undt untere fruchtschitten diren zue samen [..]

Item ein eingefasste diren in die Stube [..]

Item 2 eingefasste diren in die zwey hintere Zimmern [..]

Item ein abgehobleter fußboden in die Stube [..]

Item ein abgehobleter fußboden in das hintere Zimmer [..]

Item ein bothen in das kleine zimmer...

Item ein bothen in dem gang...

Item 72 lädten ein jeder a [..]

Dißer conto ist mit danckh bezahlt das bezeig ich Johannes Scherlin Schreiner Kirchhoffen.

„Speciffation

waß for schreiner arbeith in gnädigen Herrschafft schloß zue Kirchhoffen zue machen, undt nöthig sein möchte

Erstlich 3 fueß bödthen in 3 zimmern zue betrag und abzue hoblen daß größte zimmer 18 schue breith und 23 schue lang daß die ander 2 zimmer 34 lang und 11 schue breith verdiente daran [...]

Item 6 eingefasste dire sambt furdter undt außgehölter kleidung [...]

Item ein Keller diren 8 schue hoch undt breith und verdoplet [...]

Item ein kleiner 6 ½ schue hoch 3 schue breith auch verdoplet [...]

Item 4 verdoplet diren auff die stiege [...]

Item 13 breith stöckh, lädten darhir zue machen mit 2 ein schib leisten 2 hienlegten [...]

Item 44 kleine lädten auff dem fruchtkasten [...]

Item ein kasten zue machen 4 ½ schue breith [...]

undt 6 ½ hoch mit eingesatzten diren, halben thaill zum legen, den andere thaill zum klaidter aussheben.

Dießes ales ohne Leim undt Nägell

Johannes Scherlin Schreiner

Pächter in Kirchhoffen.“

Ausgewertete Quellen

Generallandesarchiv Karlsruhe

GLAK 152, 1

GLAK 152, 6

GLAK 152, 52

GLAK 152, 82

GLAK 152, 207

GLAK 223, 21

GLAK 223, 29

GLAK 223, 935

GLAK G Kirchhofen 1-11

Gemeindearchiv Kirchhofen

Inventar von 1627, Gemeindearchiv Kirchhofen, Urkunden 3, 1546.

Gemeindearchiv Kirchhofen VI, VI, 2, 73, 1901.

Literatur

Mone, F. J.: Quellensammlung zur badischen Landesgeschichte, Bd. 2, Karlsruhe 1854.

Priesner, Paul: Die Geschichte der Gemeinde Kirchhofen und Ehrenstettn – Die Schule, o. O. 1962.

Strotz, Martin: Kirchhofen (Ehrenkirchen, FR), in: Zettler, Alfons (Hrsg.): Burgen im mittelalterlichen Breisgau, Bd. 2, Ostfildern 2009, S. 380-390.

Werkmann, Lorenz: Kirchhofen im Jahre 1633, in Schauinsland 6 (1879), S. 71-74.

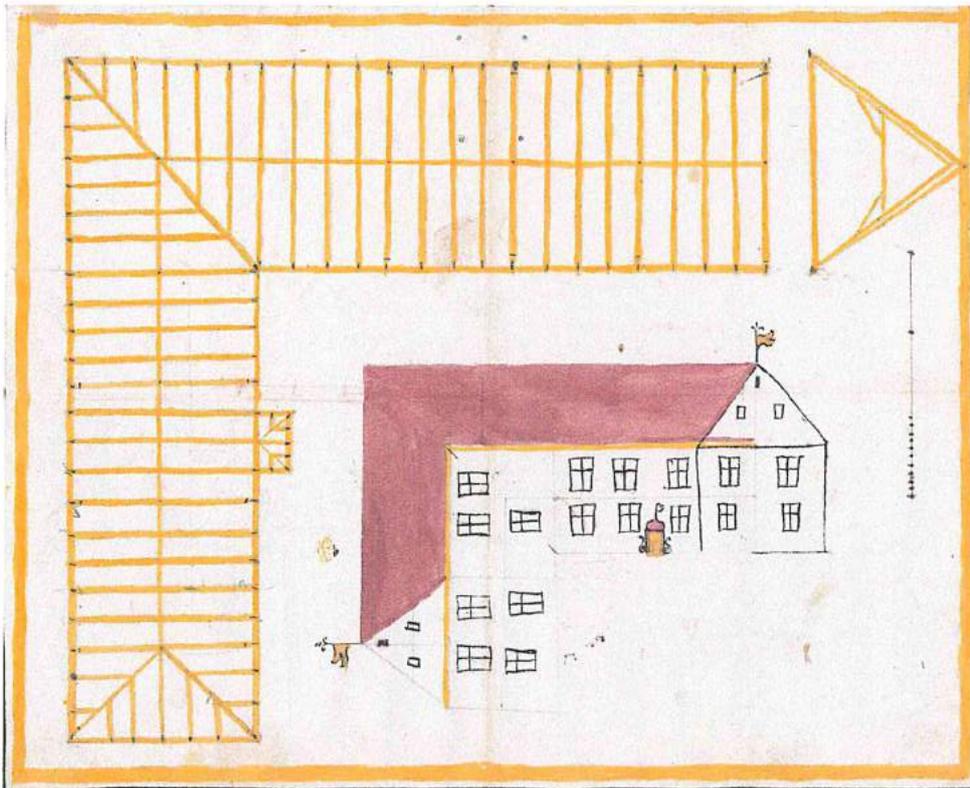


Abb. 1: Dachstuhl (Satteldach) und Isometrie (wohl Vorzustand) des Schlosses Kirchhofen, um 1740, Quelle: GLAK 152, 6, K 3.

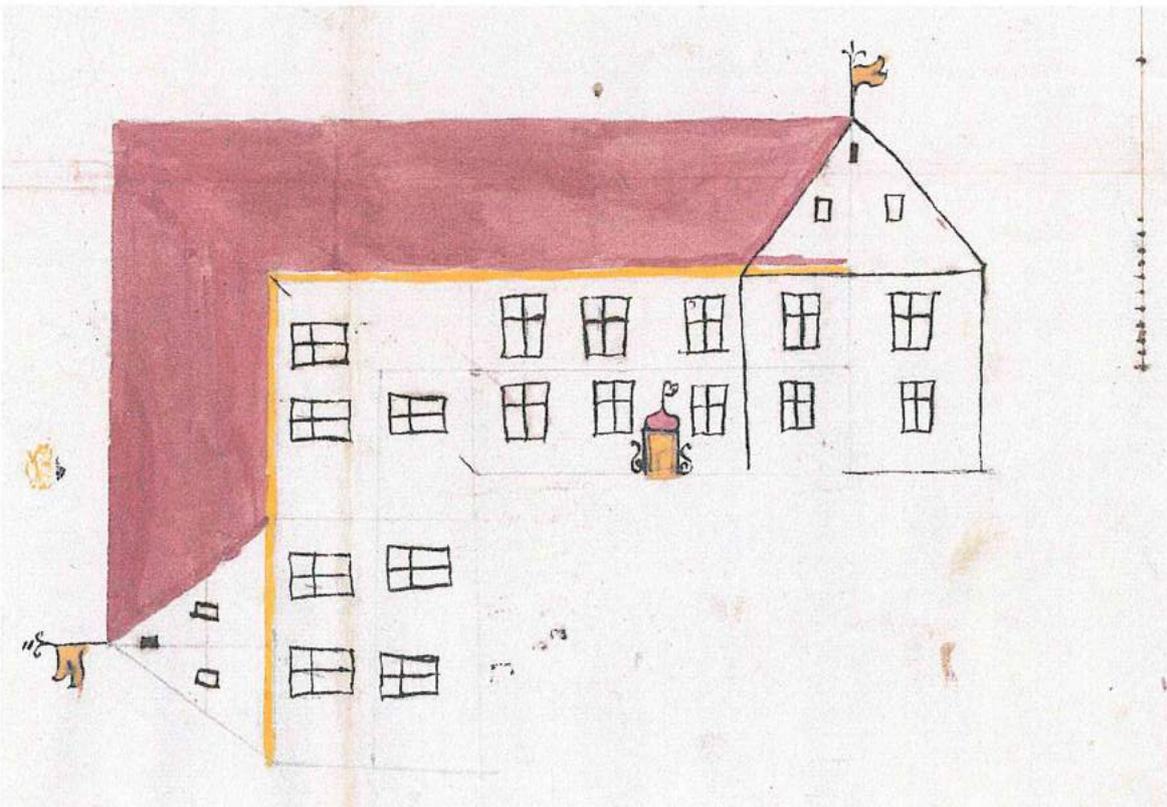


Abb. 2: Isometrie des Schlosses Kirchhofen, wohl Vorzustand um 1740, Quelle: GLAK 152, 6, K 3.

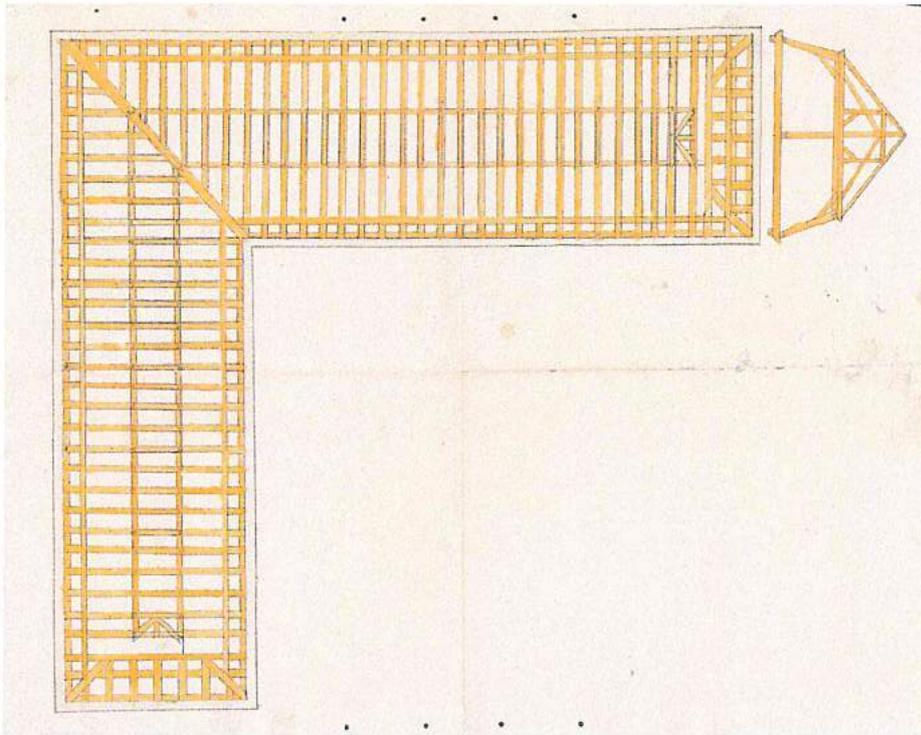


Abb. 3: Dachstuhl (Mansarddach) des Schlosses Kirchhofen,
Quelle: GLAK 152, 6, K 1.

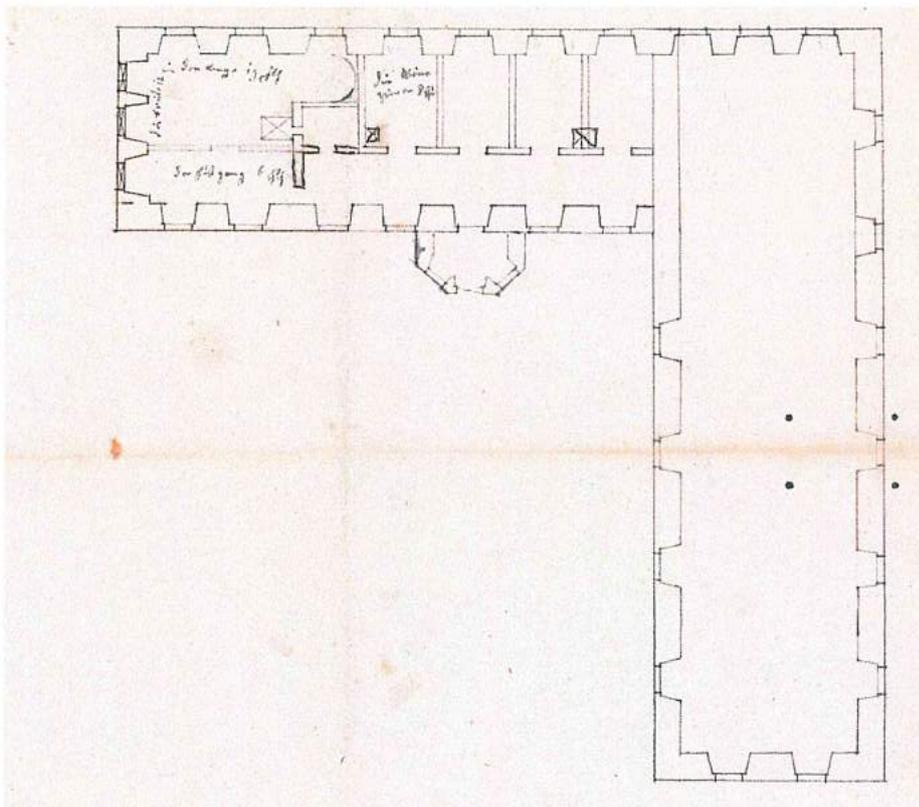


Abb. 4: Schloss Kirchhofen, Grundrisszeichnung des Erdgeschosses, um 1740,
spiegelverkehrt, Quelle: GLAK 152, 6, K 2.

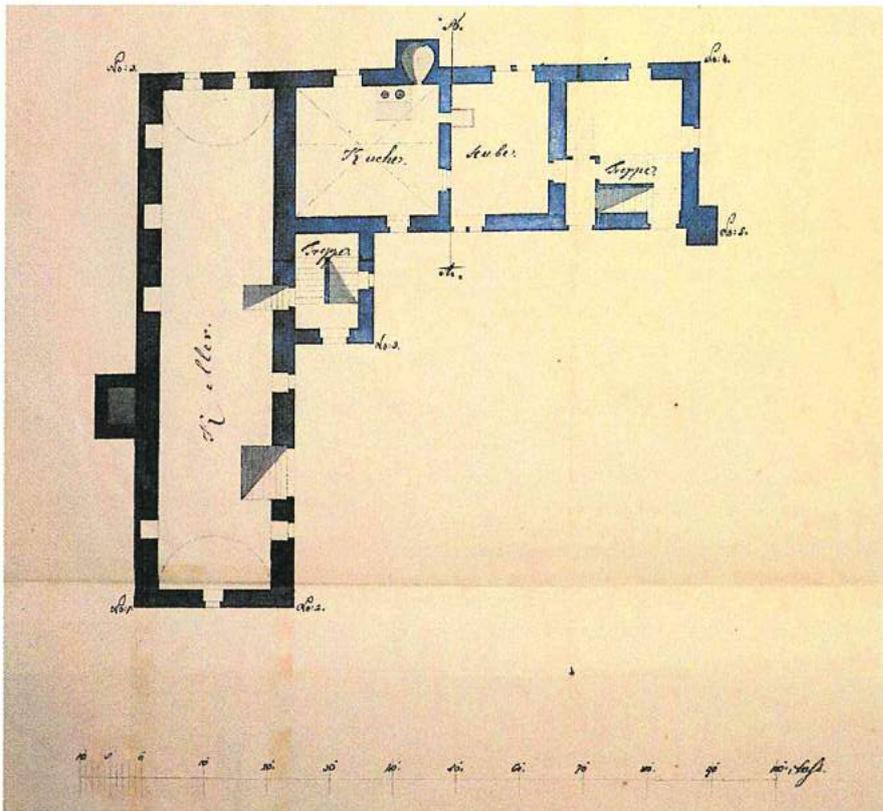


Abb. 7: Grundriss des Iten Stockes über Das Schloss in Kirchhofen, Quelle: GLAK G Kirchhofen 3.

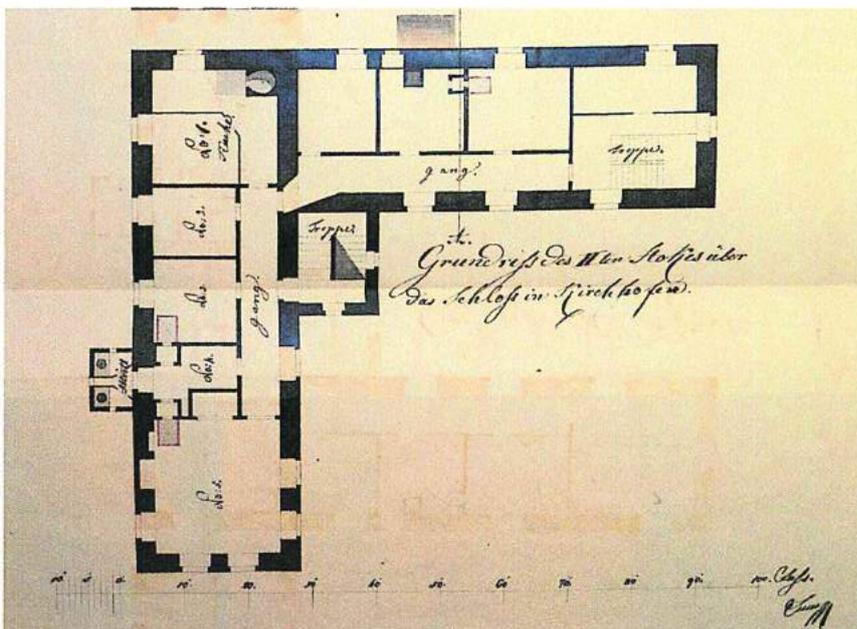


Abb. 8: Grundriss des Iten Stockes über das Schloss in Kirchhofen, Quelle: GLAK G Kirchhofen 4.

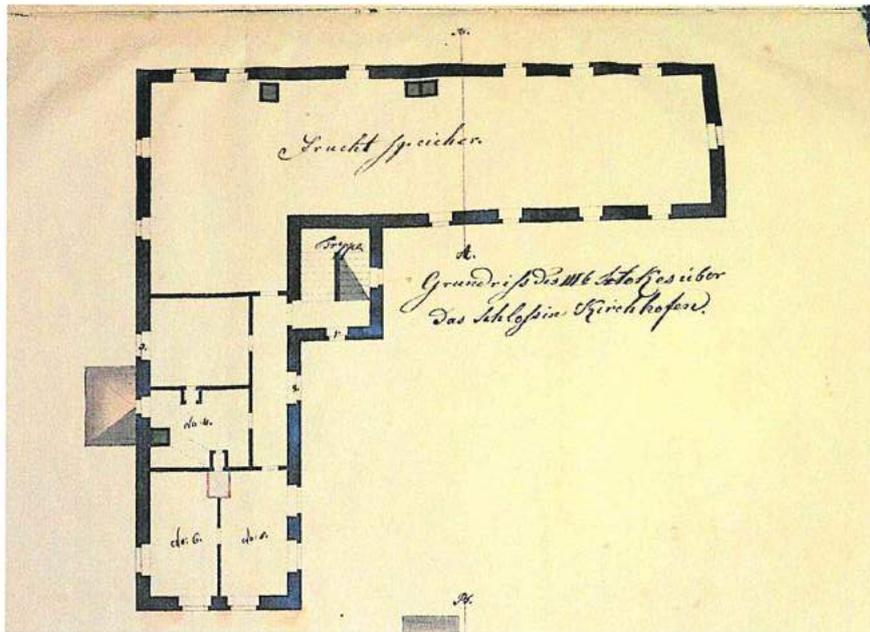


Abb. 9: Grundriss des IIIten Stockes über Das Schloss Kirchhofen,
Quelle: GLAK G Kirchhofen 4.

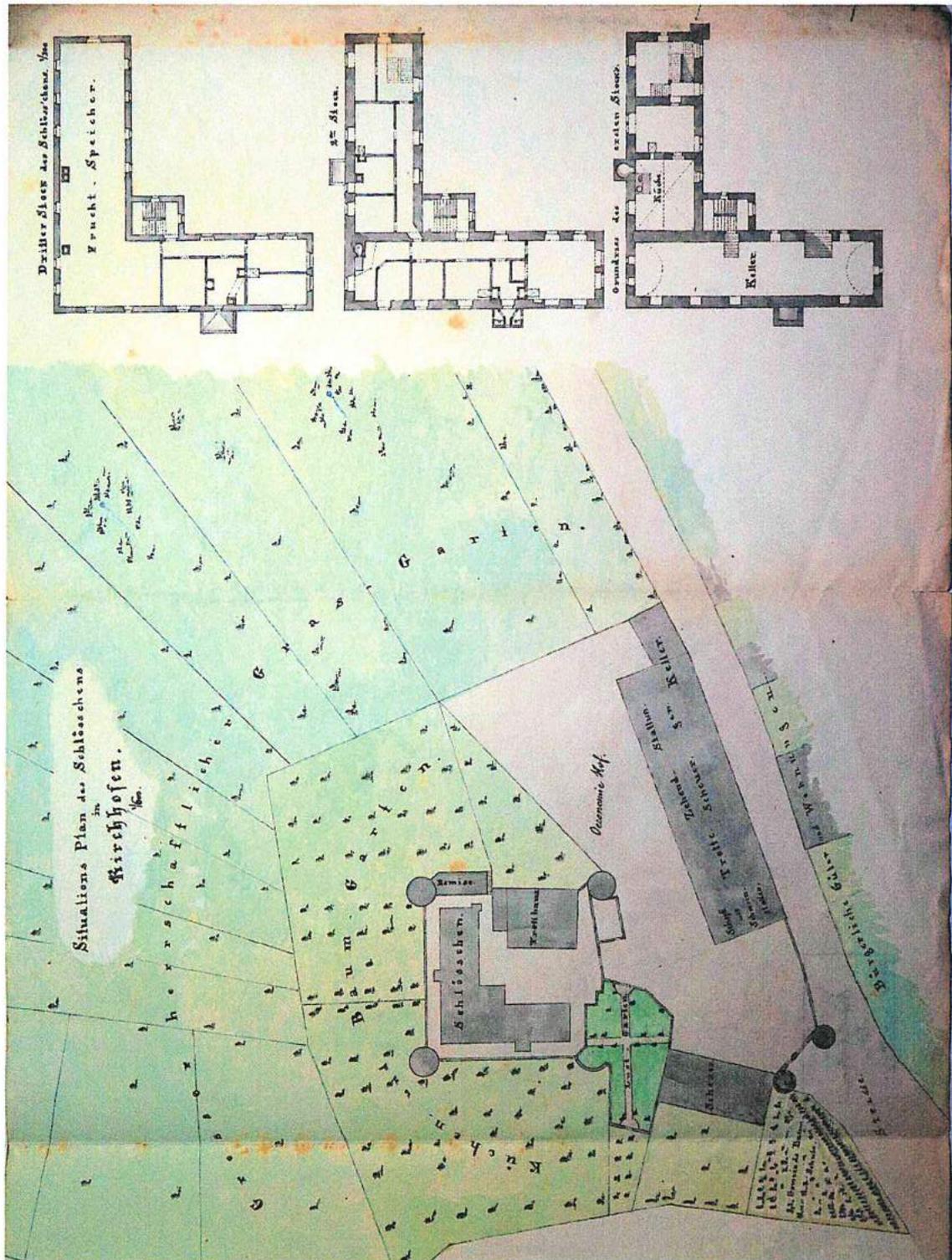


Abb. 10: Situations Plan des Schloßschemens in Kirchhofen 1/600, Quelle: GLAK G Kirchhofen 11.

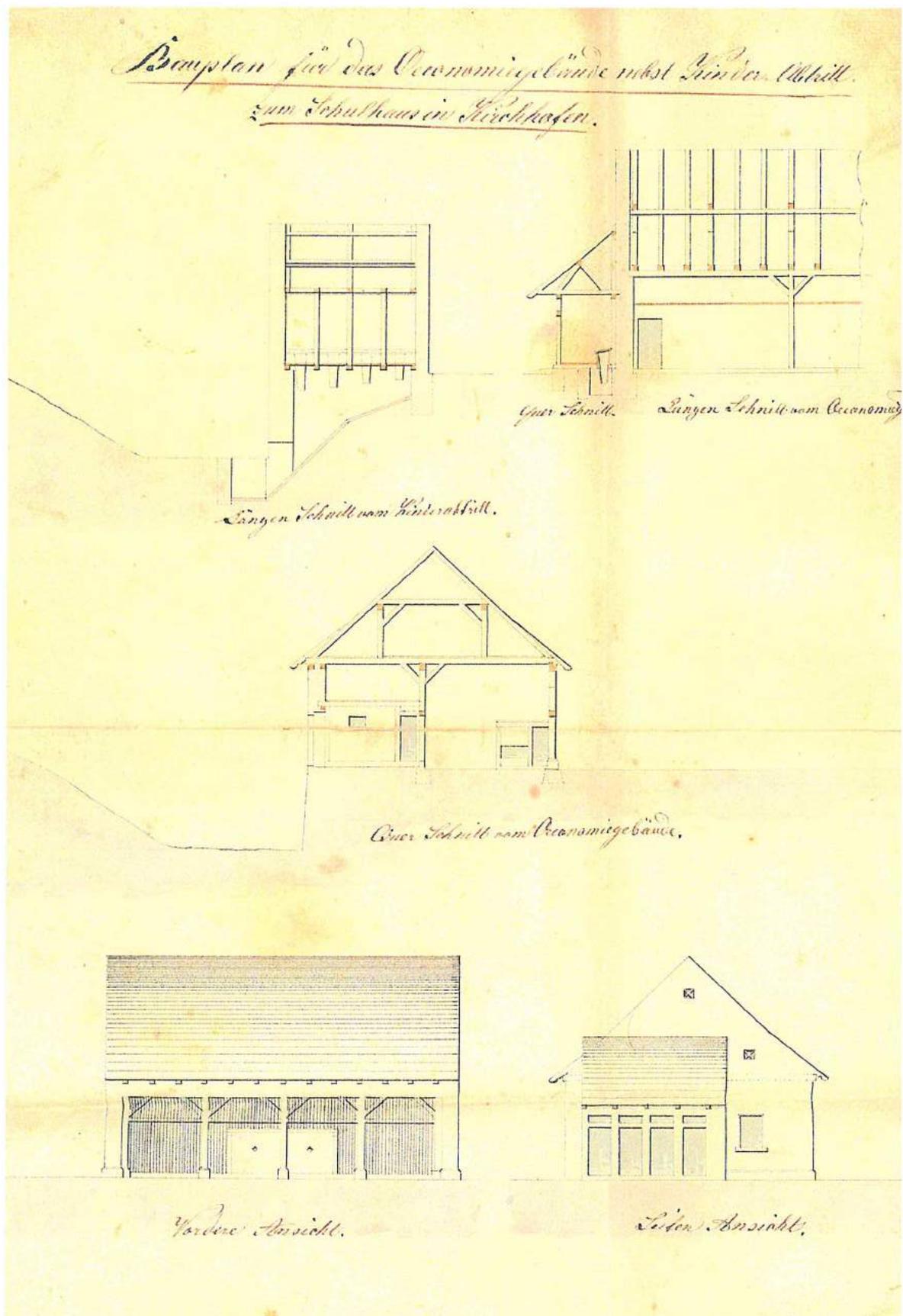


Abb. 11: Bauplan für das Oeconomiegebäude nebst Kinder Abtritt zum Schulhaus in Kirchhofen, Quelle: Gemeinearchiv Kirchhofen, Andreas Lauble, Quellenmaterial zu Schloss Kirchhofen.

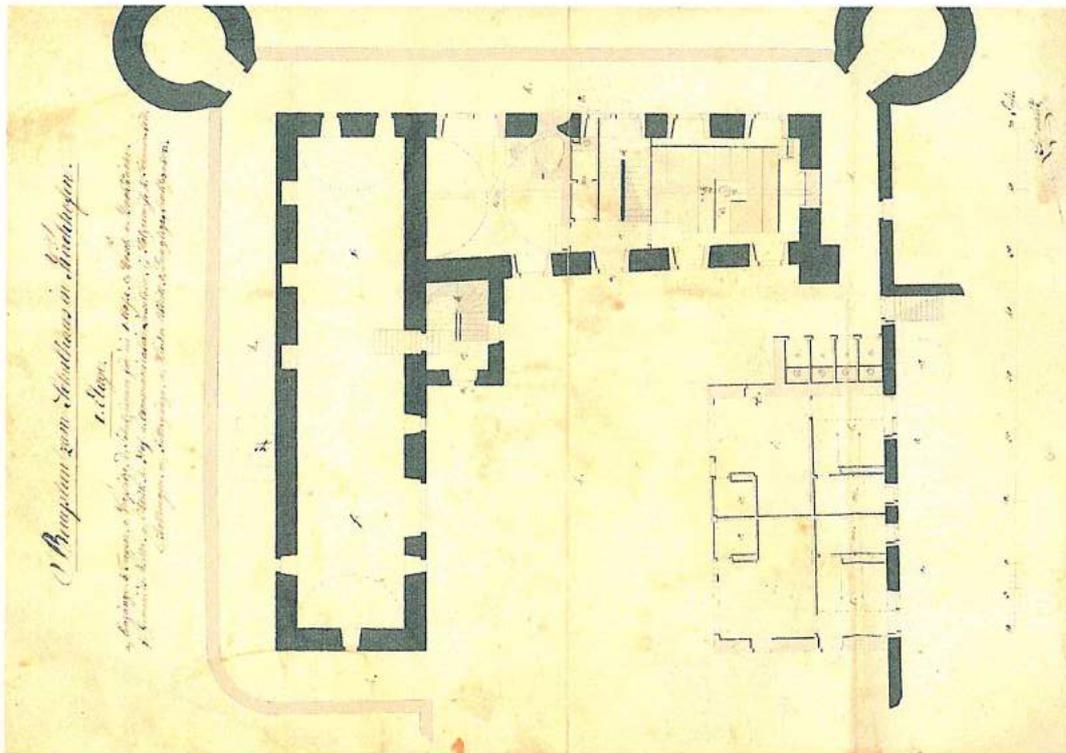


Abb. 12: Bauplan zum Schulhaus in Kirchhofen. I. Etage,
Quelle: Gemeindearchiv Kirchhofen, Andreas Lauble, Quellenmaterial zu Schloss
Kirchhofen.

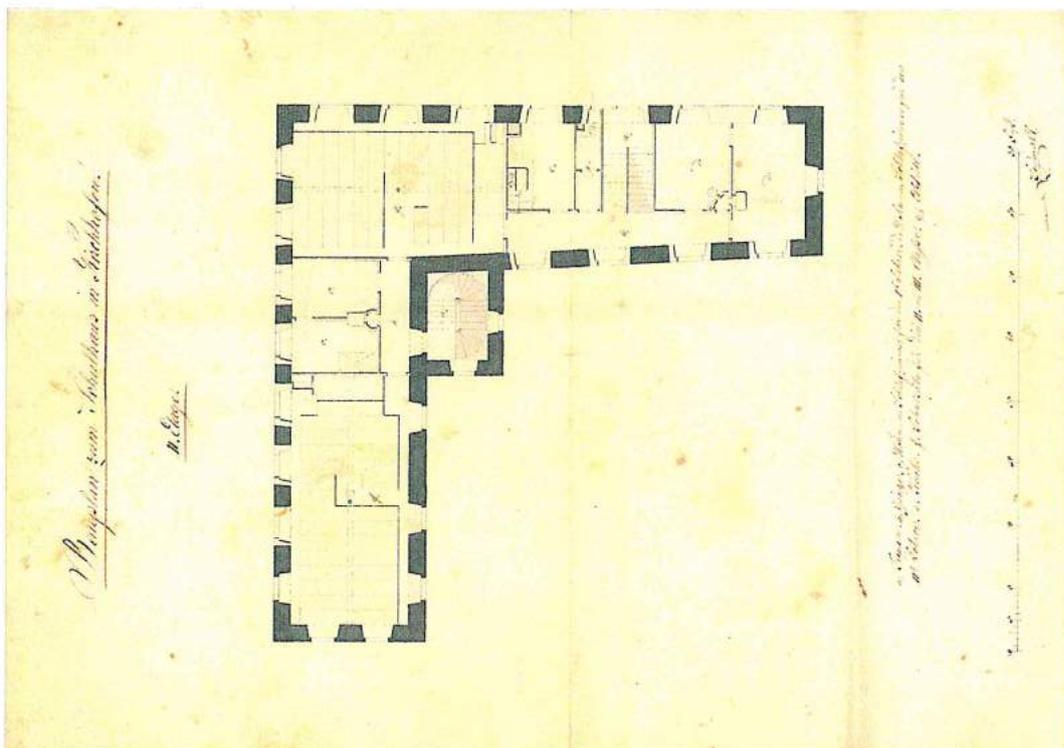


Abb. 13: Bauplan zum Schulhaus in Kirchhofen, II. Etage,
Quelle: Gemeindearchiv Kirchhofen, Andreas Lauble, Quellenmaterial zu Schloss
Kirchhofen.

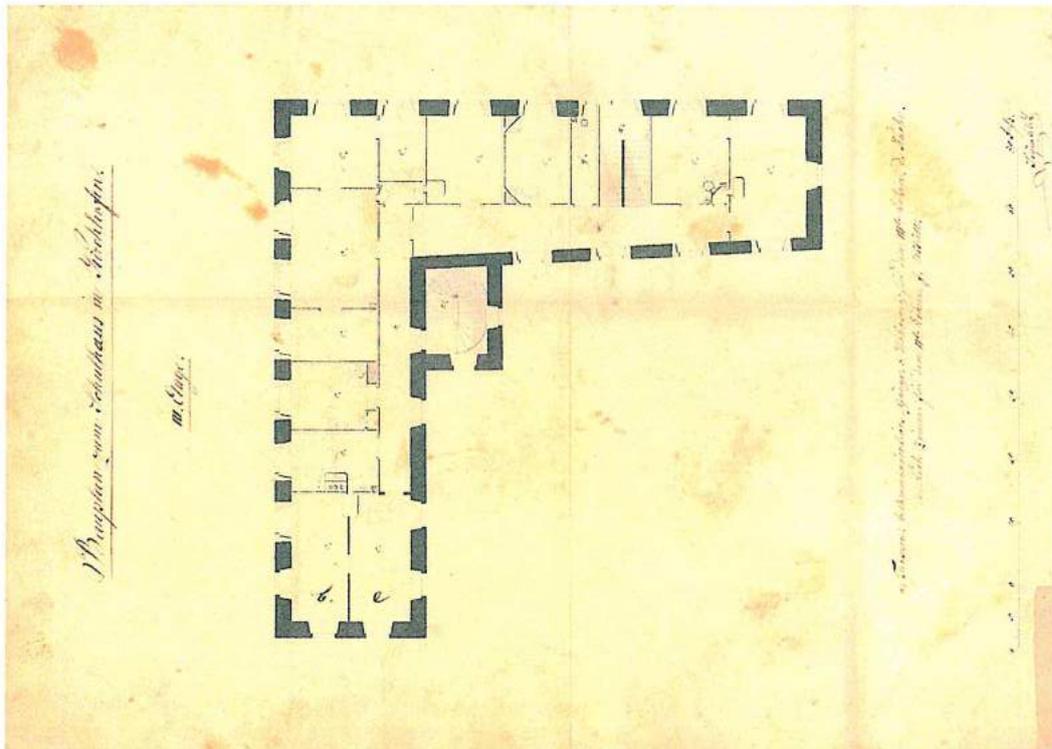


Abb. 14: Bauplan zum Schulhaus in Kirchhofen, II. Etage,
Quelle: Gemeindearchiv Kirchhofen, Andreas Lauble, Quellenmaterial zu Schloss
Kirchhofen.



Abb. 15: Ansicht des südöstlichen Eckturms, Quelle: Gemeindearchiv Kirchhofen, Andreas Lauble, Quellenmaterial zu Schloss Kirchhofen.



Abb. 16: Ansicht des südöstlichen Eckturms, Franz Josef Lederle vor 1879, Quelle: Schau-ins-Land 6 (1879), S. 71.



Abb. 17: Gemeindearchiv Kirchhofen, Andreas Lauble, Quellenmaterial zu Schloss Kirchhofen.

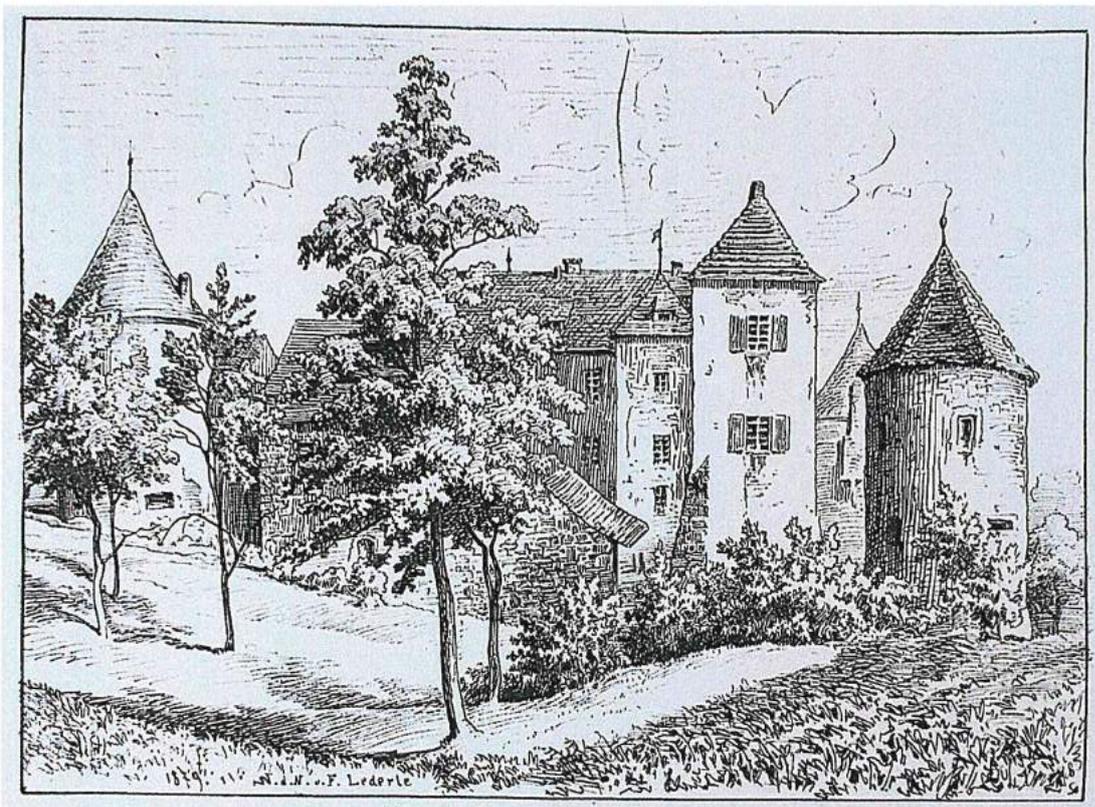


Abb. 18: Ansicht von Osten, Franz Josef Lederle um 1879, Quelle: Schau-ins-Land 6 (1879), S. 73.

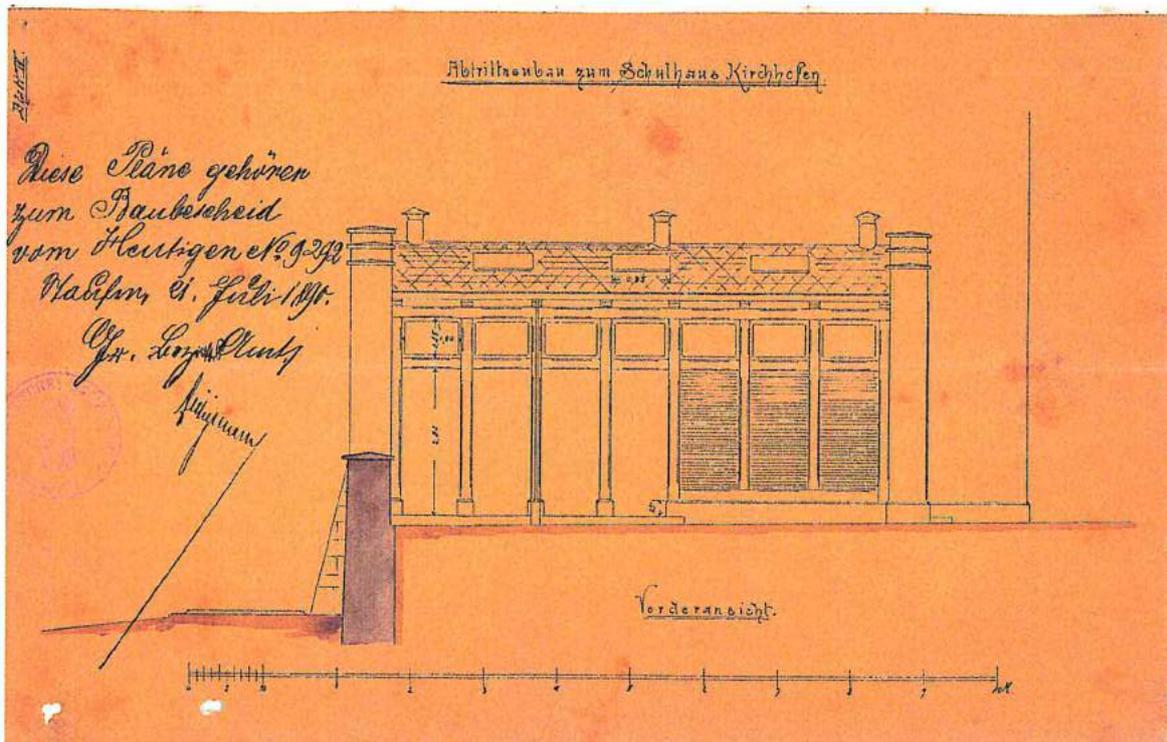


Abb. 19: Abtrittneubau zum Schulhaus Kirchhofen, Vorderansicht, 1890,
Quelle: Gemeindearchiv Kirchhofen, VI, 2, 73, 1901.

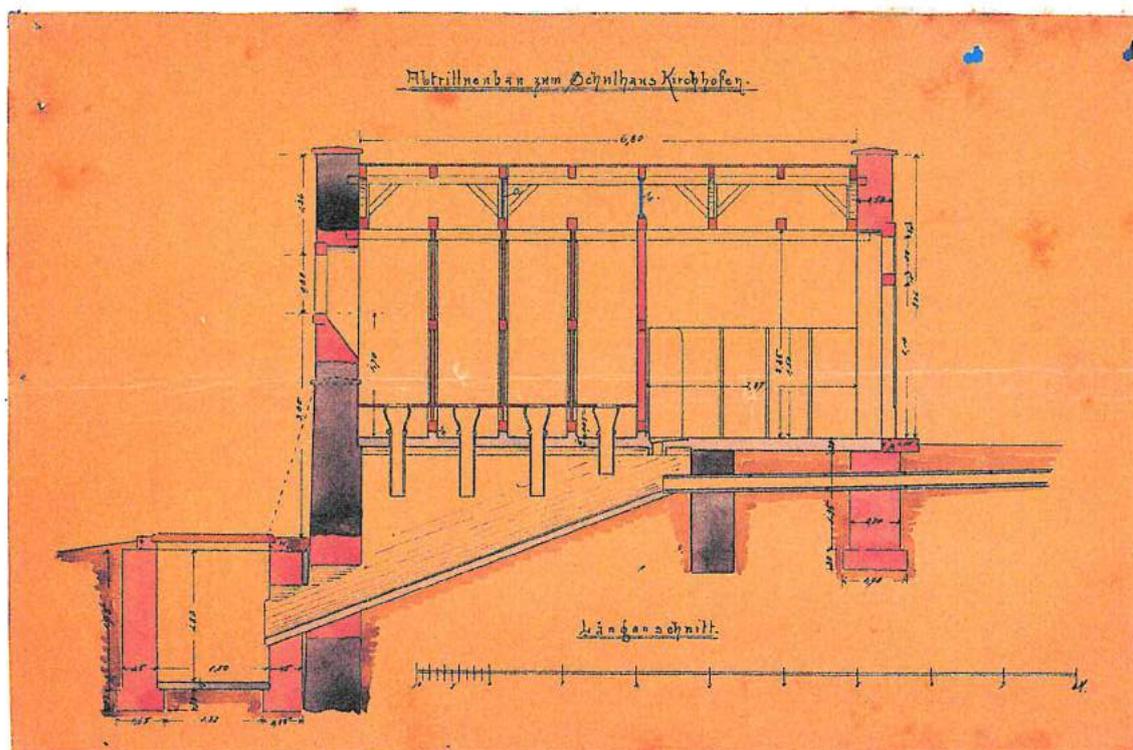


Abb. 20: Abtrittneubau zum Schulhaus in Kirchhofen, Längsschnitt, 1890,
Quelle: Gemeindearchiv Kirchhofen, VI, 2, 73, 1901.

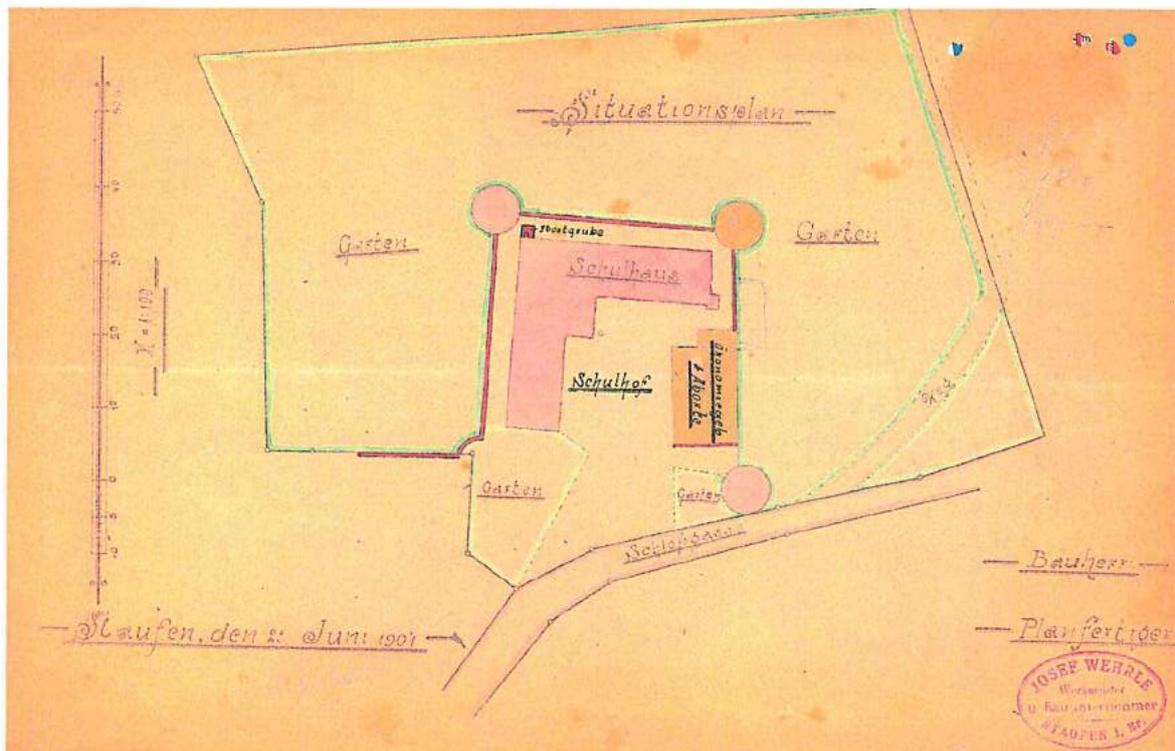


Abb. 23: Situationsplan für den Anbau einer neuen Abortanlage, Josef Wehrle, Staufen, 1901, Quelle: Gemeindearchiv Kirchhofen, VI, 2, 73, 1901.

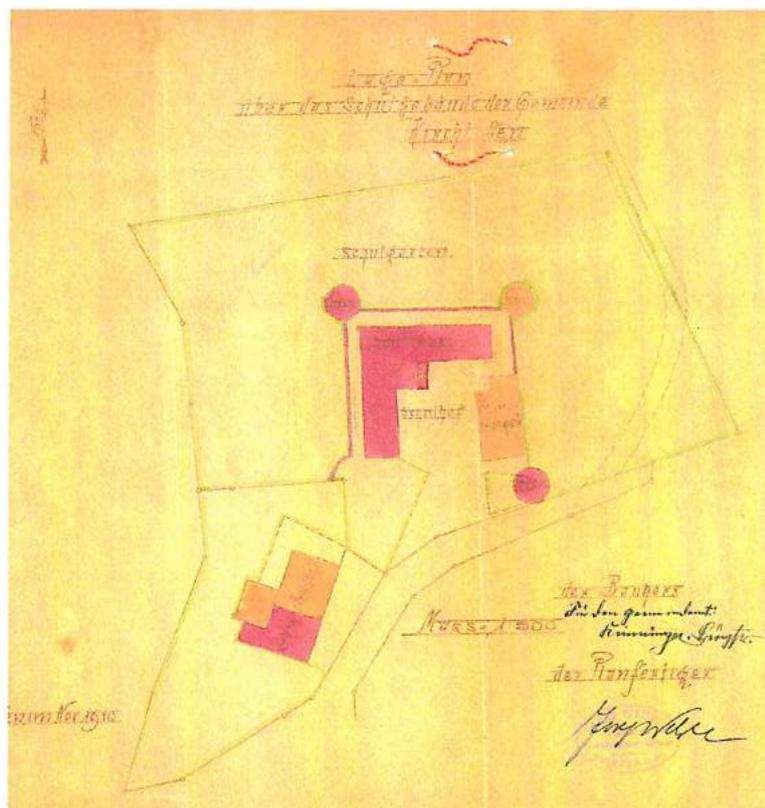


Abb. 24: Lage=Plan über das Schulgebäude der Gemeinde Kirchhofen, Josef Wehrle, Staufen, 1910, Quelle: Gemeindearchiv Kirchhofen, VI, 2, 73, 1901.

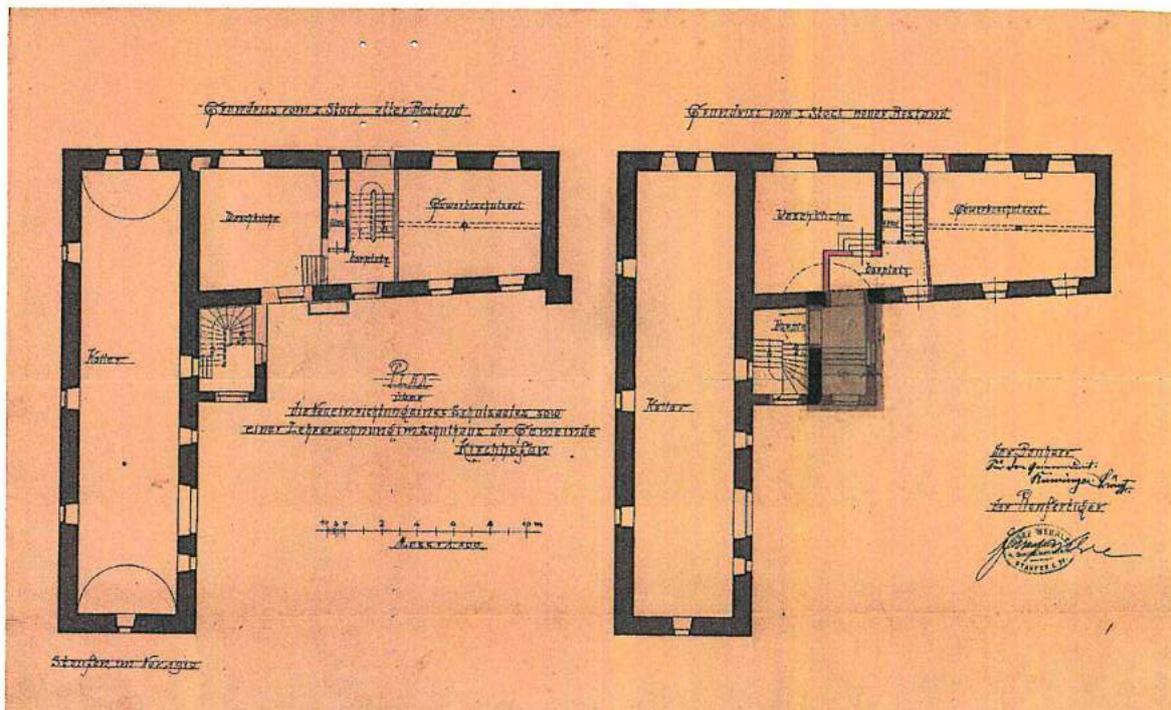


Abb. 25: Plan über die Neueinrichtung eines Schulsales sow. einer Lehrerwohnung im Schulbau der Gemeinde Kirchhofen, Erdgeschoss, links alter Bestand, rechts neuer Bestand, Josef Wehrle, Staufen, 1910, Quelle: Gemeindearchiv Kirchhofen, VI, 2, 73, 1901.

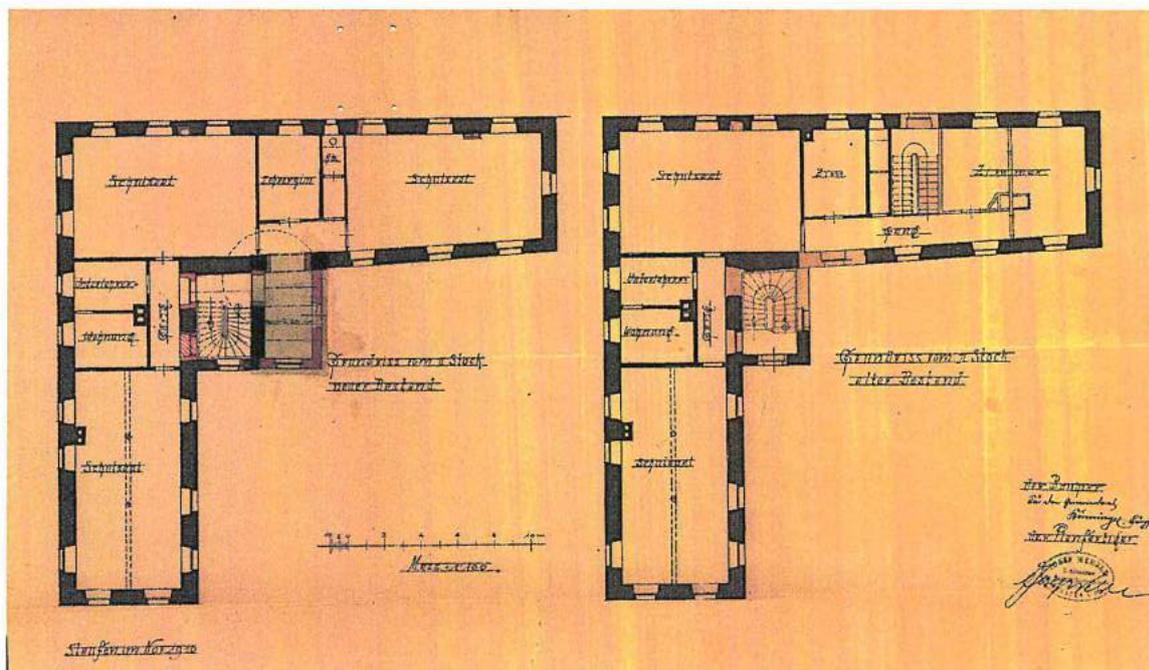


Abb. 26: Plan über die Neueinrichtung eines Schulsales sow. einer Lehrerwohnung im Schulbau der Gemeinde Kirchhofen, 1. Obergeschoss, links neuer Bestand, rechts alter Bestand, Josef Wehrle, Staufen, 1910, Quelle: Gemeindearchiv Kirchhofen, VI, 2, 73, 1901.

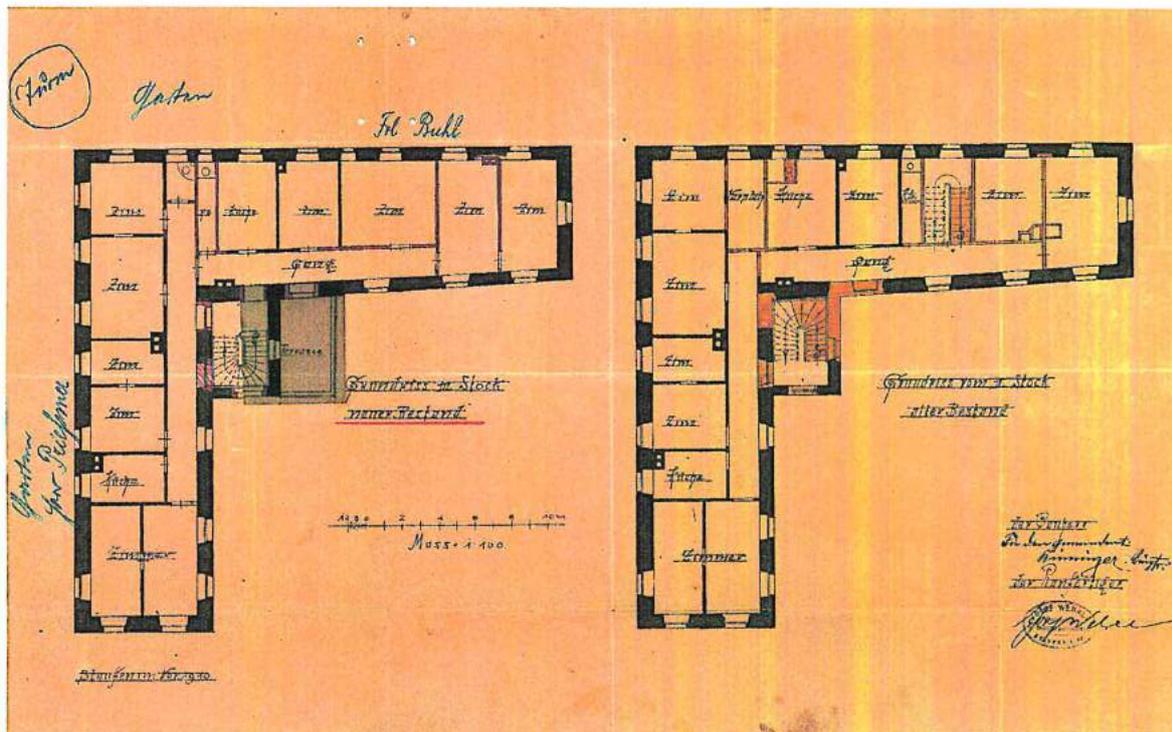


Abb. 27: Plan über die Neueinrichtung eines Schulsaales sow. einer Lehrerwohnung im Schulbau der Gemeinde Kirchhofen, 2. Obergeschoss, links neuer Bestand, rechts alter Bestand, Josef Wehrle, Staufen, 1910, Quelle: Gemeindearchiv Kirchhofen, VI, 2, 73, 1901.



Abb. 28: Ansicht des Schlosses, Zeichnung von Helmuth v. Geyer zu Lauf, vor 1955?, Quelle: Nachrichtenblatt der Denkmalpflege 1956 bzw. Bildarchiv der Badischen Zeitung.



Abb. 29: Ansicht von Nordosten, Fotografie, Willy Pragher, 1955,
Quelle: StA FR W 134, Nr. 028855, Bild 1, landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-850407.



Abb. 30: Nordöstlicher Eckturm,
Fotografie, Willy Pragher, 1955,
Quelle: StA FR W 134, Nr.
028857d, Bild 1, landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-850412.



Abb. 31: Nordflügel und nordwestlicher Eckturm, Fotografie, Willy Prager, 1955,
Quelle: StA FR W 134, Nr. 028858a, Bild 1, landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-850413.



Abb. 32: Ansicht von Osten, Fotografie, Willy Prager, 1955,
Quelle: StA FR W 134, Nr. 028858c, Bild 1, landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-850415.